

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 27.

Freitag den 15. Februar 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Landtagsabgeordnetenwahl betreffend.

Gemäß Art. 10 Abs. 4 des Gesetzes vom 16. Juni 1882, betreffend Aenderungen des Landtagswahlgesetzes vom 25. März 1868 und §. 9 der Vollz.-Verf. vom 6. Nov. 1882 werden die Abstimmungsdistrikte wie sie für die am 12. März d. J. stattfindende Landtagswahl vom Oberamt abgegrenzt worden sind, nachstehend bekannt gemacht:

Laufende Nro.	A b s t i m m u n g s -	
	Ort.	Distrikt.
1.	Waiblingen, Stadt. I. Bezirk.	Stadttheil links der Hauptstraße nach Winnenden vom neuen Bahnhof her durch die lange Gasse, vorüber am Haus des Schuhmachers Paug bis an's letzte dem Steinbrecher Grüniger gehörige Haus.
2.	Waiblingen, Stadt. II. Bezirk	Stadttheil rechts obiger Straße und Gasse (s. Z. 1) vom neuen Bahnhof an einschließlich desselben bis an's Bierbräuer Fischer'sche Haus.
3.	Beinstein.	Gemeindebezirk Beinstein.
4.	Birkmannsweiler.	" " Birkmannsweiler.
5.	Bittensfeld.	" " Bittensfeld.
6.	Breuningsweiler.	" " Breuningsweiler.
7.	Buoch.	" " Buoch.
8.	Enderbach.	" " Enderbach.
9.	Großheppach.	" " Großheppach.
10.	Hegnach.	" " Hegnach.
11.	Herdtmannsweiler.	" " Herdtmannsweiler.
12.	Hochberg.	" " Hochberg.
13.	Hochdorf.	" " Hochdorf.
14.	Höfen.	Gemeindebezirke Baach, Bürg und Höfen.
15.	Hohenacker.	Gemeindebezirk Hohenacker.
16.	Kleinheppach.	" " Kleinheppach.
17.	Korb.	Gemeindebezirke Hamweiler und Korb.
18.	Leutenbach.	Gemeindebezirk Leutenbach.
19.	Nedarrens.	" " Nedarrens.
20.	Nellmersbach.	" " Nellmersbach.
21.	Neustadt.	" " Neustadt.
22.	Oppelsbohm.	Gemeindebezirke Brezenacker, Dederhardt, Oppelsbohm, Reichenbach mit Parzellen und Steinach.
23.	Nettersburg.	Gemeindebezirke Deschelbronn und Nettersburg.
24.	Schwaikheim.	Gemeindebezirk Schwaikheim.
25.	Strümpfelbach.	" " Strümpfelbach.
26.	Winnenden, Stadt. I. Bezirk,	Stadttheil vom Bahnhof an einschließlich desselben links der Hauptstraße durch die Stadt bis an das letzte Haus auf dieser (linken) Seite an der Straße nach Birkmannsweiler.
27.	Winnenden, Stadt. II. Bezirk.	Stadttheil rechts der Hauptstraße vom Bahnhof von Rothgerber Pild's Haus bis zum Pflüger'schen Haus (Schreiner Steinmaier) außerhalb des obern Thores.

Den 12. Februar 1884.

K. Oberamt.  
Häule, A.-B.

Waiblingen.

### Aufforderung, Landtags-Abgeordneten-Wahl betreffend.

In Folge Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten werden hiemit diejenigen württemb. Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, wahlberechtigt sind und hier ihren Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, aufgefodert, sich zur Aufnahme in die Wählerliste innerhalb des für Aufstellung derselben festgesetzten Zeitraums von 10 Tagen, vom 11. d. M. an gerechnet, somit bis 21. d. M., spätestens aber in der an diesen sich anschließenden, für Beschwerden gegen die Wählerliste vorgesehenen ständigen Frist, also bis zum 27. Februar einschließlich bei der Ortswahlkommission auf dem Rathhause anzumelden und erforderlichen Falls den Nachweis ihrer Wahlberechtigung zu liefern. Dabei wird bemerkt, daß zwar solche, welche direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, von Amtswegen in

Waiblingen.

Nächsten  
Samstag Vorm.  
8 Uhr



wird der  
P f ö r d  
auf dem Rathhaus verkauft.  
Stadtpflege.

### Schuld- und Bürg- scheine

sind zu haben bei C. F. B. u. d.

die Wählerliste aufzunehmen sind, daß es aber doch rätlich sein wird, wenn sich auch diese von ihrer Aufnahme in dieselbe überzeugen, indem jeder von der Wahl zurückgewiesen werden muß, der in die Wählerliste nicht aufgenommen ist, auch wenn letzteres im offenbarsten Versehen seinen Grund hat.

Vom Wahlrecht also von Aufnahme in die Wählerliste sind ausgeschlossen solche, welche

- 1) das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben,
- 2) unter Vormundschaft stehen,
- 3) gegenwärtig im Konkurse sich befinden,
- 4) wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zur Folge hat, in Untersuchung stehen, oder welchen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist.

Endlich, solche, welche

- 5) öffentliche Unterstützung erhalten oder im letzten Jahr erhalten haben.

Den 12. Februar 1884. 10. Febr. 1884.

Ortsvorsteher.

Klein-Heppach,  
Gerichts-Bezirks Waiblingen.

## Testaments - Eröffnung.

Gottfried Ritter Weingärtners Wittve von Klein-Heppach, Rosine geb. Hahn ist am 9. Januar dieses Jahres kinderlos gestorben, und hat in einem hinterlassenen Testamente

die 2 Kinder ihrer vorverstorbenen vollbürtigen Schwester Esther Magdalena gewesen Ehefrau des Johann Michael Wagner, Bäckers von Beinstein, Namens:

- a) Johann Michael Wagner geb. den 8. Februar 1819 im Jahr 1851 nach Südamerika ausgewandert, und
- b) Anna Barbara Wagner geboren den 23. Februar 1821 im Jahre 1852 nach Nordamerika ausgewandert, sowie

die Tochter ihres vorverstorbenen vollbürtigen Bruders Johann Georg Hahn gewesen Bauers in Beinstein:

Maria Magdalena Ehefrau des Gottlieb Mößner Weingärtners

von jeglicher Erbschaft ausgeschlossen.

Da der Aufenthalts-Ort derselben völlig unbekannt ist, so werden sie hievon auf diesem Wege mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß der Nachlaß den eingesezten Erben zugetheilt wird, wenn nicht binnen

**60 Tagen**

Testaments-Anfechtungs-Klage erhoben, und dies anher nachgewiesen würde.

Waiblingen, den 6. Februar 1884.

Kgl. Amts-Notariat Großheppach:  
Ruffer.

Hegnau.

## Fahrniß - Verkauf.

Nächsten

**Samstag, den 16. d. Mts.,**

Mittags 1 Uhr

wird im Hause der Wittve Dergel gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Gläserkasten, 1 Stubenuhr, 1 Küchentasten, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 1 kleiner Tisch, 2 Stühle, sämtliche Gegenstände noch in gutem Zustand, ferner Seife, Glas und Porzellan und 1 Faß Eßig,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Februar 1884.

Wüsterer, Gerichtsvollzieher.

### ⊙ Anerkennung. ⊙

Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz welchen ich von Herrn Kaufmann Bahlsen hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Binderung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.

Erfurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlusmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.



Zu haben in Waiblingen bei

Conditor Wieland.

## Malen. Gerberei

### zu verkaufen.

In hiesiger Stadt habe ich eine Rothgerberei Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen und ertheile ernstlichen Liebhabern gerne nähere Auskunft.

Robert Kaiser beim Bahnhof,  
Vertreter von Haasenstein & Fogler.

Waiblingen.

Zwei junge großtrüchtige



## Gaisen

hat zu verkaufen.

Schuhmacher Westhäcker.

Von Enderbach gegen Waiblingen auf der Staatsstraße ist eine

### ältere Reisetasche

mit etwas Arbeitskleider gefunden worden.

Der Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühr bei Straßenwarth Johannes Wieland in Enderbach abholen.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Jm. Schffel, Waiblingen.  
Julius Fink, Winnenden.  
Carl Feil, Schorndorf.



**650 000 Mark**

sind in 1. Hypothek auszuleihen.

Zieler kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an

L. Wind, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.

**Loose à M. 1.**

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberh. Fetzer, Stuttgart und die bekannten Loosagenturen.

Waiblingen.

Gutloehende

## Bohnen, Erbsen & Linsen

empfehl. billigst

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

**Reeler Ausverkauf!**

Um mit einer größeren Partie Ellenwaaren zu räumen, verkaufe ich die nachstehend verzeichneten Artikel unter dem Selbstkostenpreise und bitte um geneigte Abnahme.

	früher per Elle	jetzt nur per Elle.
$\frac{1}{2}$ breite Alpaca einfarbig und karirt	80—1.20	40—70
$\frac{3}{4}$ " schottische Stoffe halb und rein wolle	80—2.—	50—1.25
$\frac{3}{4}$ " halbwoollene Lama	60—1.—	45—80
$\frac{11}{8}$ " Bettzeugle	50—55	35—40
$\frac{11}{8}$ " Biz und Pique	30—35	20—25
$\frac{11}{8}$ " gebleichte Stuhltücher	30—45	24—36
$\frac{11}{8}$ " ausgewaschene Hemdentücher	35—45	28—40
ächtfarbigen Drucktattun	30—35	26—30

**Sacken und Hosenzeuge aller Art billigt!**

Auf Stuhltuch und Hemdentuchpreise gewähre ich bei Abnahme von halben Stücken mit ca. 30 Meter  $\frac{5}{10}$  Rabatt.

Gottlob Weiß.

Der Unterzeichnete, in letzter Zeit Volontärarzt an der Königl. Landes-Hebammenschule in Stuttgart, hat seinen Wohnsitz hierher verlegt und bietet seine Dienste an als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Specialität:

**Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.**

Sprechstunde: 11—12 Uhr.

Wohnung im Hause des Herrn Kraiß, Karlsstraße.

Schorndorf, den 9. Februar 1884.

Dr. med. Gaupp, junior.

Ulmer Münsterbau Loose  
Iter Hauptgew. 75,000 M., à 3,60 M. versend. franco mit Ziehungsliste.  
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

Ziehung am 18. Februar 1884.

Ulmer

**Münsterbau Loose**

Hauptgewinne 75000 M.

30 000 M., 10 000 M. etc.

à Mk. 3. 20.

Stuttgarter

**Kunstgewerbeloose**

à 1 Mark

Ziehung 31. März d. J.

Hauptgewinne im Werth von 1500 M., 1000 M. etc.

sind zu haben bei

C. F. Guck.

**Württemberg.**

— Postfache. Vom 15. März d. J. ab gelangen neue Streifbänder mit dem Frankostempel von 3 Pfennig zur Einführung, die eine Länge von 23 Centimeter und eine Breite von 16 Centimeter haben. Die neuen Streifbänder können bei allen Postanstalten zum Preise von 7 Pfennig für 2 Stück bezogen werden.

Stuttgart, 12. Febr. (Ständisches.) Die Komm. für Gegenstände der inneren Verwaltung der 2. Kammer ist heute Vormittag gegen 10 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, um den vorliegenden Ges.-Entw. betr. das Feuerlöschwesen, zu beraten. Nachdem eine Besprechung vorausgegangen, in welcher sich die Berichterst. Weber und Rapp mit den Komm.-Mitgliedern über die Hauptgesichtspunkte der Vorlage verständigt, sieht man einer raschen Erledigung der Kommissionsberatung entgegen.

Stetten, 12. Febr. Die Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinige und Epileptische in Stetten (D. A. Cannstatt) hat ihren 35. Jahresbericht ausgegeben. Die Anstaltsvorsteher, Inspektor Pfarrer Schall und Dr. med. Wildermuth, legen in ihren Berichten die Verhältnisse der Anstalt im abgelaufenen Jahr nach allen Gesichtspunkten dar. Durch Ankauf eines Anwesens in Rommelshausen hat die Anstalt eine längst gewünschte Erweiterung erfahren, die eine Trennung der männlichen und weiblichen Kranken ermöglicht, sowie Raum für etwa 20 neu aufzunehmende Epileptische geschaffen hat; doch auch jetzt ist es noch nicht möglich, allen Gesuchen um Aufnahme gerecht zu werden. In der Abtheilung für Epileptische konnten 3 Kranke als völlig geheilt, 8 als gebessert entlassen werden; in der Abth. für Schwachsinige schieden 7 Kranke als erheblich gebessert aus. Die Vermögensberechnung der Anstalt ergibt eine Unzulänglichkeit des Geldvermögens von 116 015 M. gegen 129 658 M. am Schlusse des Vorjahrs. Die Liebesgaben betragen sammt den Zuwendungen des Königl. Hauses, der Zentralleitung und der Amtskorporationen 12 485 M. Der Staatsbeitrag beläuft sich auf 6600 M.

Esslingen, 10. Febr. Seit Samstag Nacht vermissen zwei hiesige Väter ihre je 15 Jahre alten Söhne. Beide waren in hiesigen kaufmännischen Geschäften als Handlungslehrlinge, es scheint aber denselben ein freies Leben in den Prärien Amerikas besser behagen zu wollen, als das Sizen hinter den Komptoirpulten. Daß diese nach Amerika zu entweichen hoffen, geht aus der eingeschlagenen Richtung, von der man bereits Spur hat, hervor. Einer der Flüchtlinge verschaffte sich das Reisegeld durch Unterschlagung von 1000 M., die er für seinen Prinzipal zur Post besorgen sollte. Die Vefcheinigung des Postbeamten fälschte der junge Mann. — Ob die Flüchtlinge die See erreichen werden, ist sehr zweifelhaft, da schon sämtliche Hafenbehörden Depeschen besitzen.

Ludwigsburg, 11. Febr. Die „Ludw. Ztg.“ schreibt: In vergangener Nacht gegen 10 Uhr wurde Ziegelei-Verwalter Pehl auf dem Heimweg zu seiner in der Dampfziegelei von Ganzenmüller u. Baumgärtner befindlichen Wohnung von 3 oder 4 Burschen angefallen, zu Boden geschlagen und seiner Uhr, sowie seiner Baarschaft beraubt. Die Untersuchung ist im Gange.

Schorndorf, 11. Febr. Samstag Nacht versuchte ein bis jetzt unbekannter Mann das Haus des Schultheißen Schnabel in Weiler dadurch in Brand zu stecken, daß er einen hinter demselben liegenden Reisackhaufen anzündete. An dem ins Haus bringenden Qualm erwachte die Magd und weckte ihren Herrn. Dieser traf den Verbrecher noch am Schüren, konnte aber den Flüchtenden nicht mehr erfassen, und nur die Milze blieb ihm in der Hand. (Neck.-Ztg.)

— Den vielfachen und begründeten Klagen der seßhaften Gewerbetreibenden über die ihnen durch die Hausfirer zugefügte Schädigung ihrer Geschäfte hat das mit dem 1. Jan. d. J. ins Leben getretene Reichsgesetz über Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juli 1883 durch die Bestimmung ganz bedeutende Rechnung getragen, daß „Hausfirern zum Zweck des Gewerbebetriebs ohne vorgängige Erlaubniß der Eintritt in fremde Wohnungen nicht gestattet ist.“ Diese Bestimmung scheint gegenwärtig noch nicht allgemein bekannt zu sein, verdient es aber öfters wiederholt zu werden, damit das Publikum endlich einmal sich gegen die oft unverschämte Aufdringlichkeit der Hausfirer zu schützen weiß. Daß das Reichsgesetz in dieser Frage auch gehörigen Ernst und Strenge verbinden will, geht aus den Strafbestimmungen hervor, nach welchen die Zuwiderhandlung gegen die obige Bestimmung mit Geldstrafe bis zu 2000 M. oder im Unvermögensfall mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bedroht ist und sind solche von Amtswegen zu verfolgen, also nicht erst der Antrag des betr. Hausbesizers abzuwarten.

Ellwangen, 11. Febr. Die Lerchen und Staaren sind bei uns angekommen.

— In den Monaten August und September werden der Stab und zwei Compagnien des württh. Pionierbataillons No. 13 an einer größeren Belagerungsübung nebst Minenkrieg bei Koblenz teilnehmen.

— In Schorndorf entsprang ein Patient aus dem Krankenhaus in Adamskostüm und konnte erst in Thomashardt eingefangen werden.

— Die „Heilbr. Neckarztg.“ meldet, daß in der Nacht vom 5. auf 6. ds. Mts. auf der Straße zwischen Bartenbach und Zwerenberg D. A. Badnang der Bauer Johann Christoph Kübler von Zwerenberg von einem Vermummten räuberisch angefallen, körperlich mißhandelt und ihm sein Geld abverlangt wurde. Kübler setzte sich zur Wehre und hiedurch gelang es ihm, seinen Angreifer in der Person des Wählnechts Wamber von Bartenbach zu erkennen. Wamber hat die That bereits eingestanden und befindet sich in Untersuchungshaft.

— In Neuhausen (Esslingen) ist mit der Naturalverplegung auch Steinklopfen eingeführt worden, letzteres soll aber wenig Beifall von den Reisenden finden.

— Im Bezirk Heidenheim scheinen die Juden gegenwärtig sehr emsig im Geschäft zu sein. Den bekannten Gasthof zur Krone in Steinheim haben sie um 7500 M. und die große Mühle bei Herbrechtingen um 78000 M. erworben. Nach abgeschlossenem Kauf wurde ihnen sofort 5000 M. Profit angeboten.

Dem „F p f“ schreibt man vom Fuß der Alb: „Zu mer lauter werden die berechtigten Klagen über das freche Auftreten der das Land überschwebenden Stromer. Neben manchen schattenhaften, windspielartigen, meist aus Norddeutschland stammenden Reichswüngen sammelern sind es vor allem baumstarke, wohlgenährte, im kräftigsten Alter stehende Strolche, namentlich aus Bayern, welche mit der größten Frechheit und unverschämtesten Brutalität die Ortschaften und Häuser ausfechten. Werden sie in einem armen Hause abgewiesen, so ergehen sie sich in abscheulichsten Flüchen und Drohungen. So sagte ein solcher Bayer (seine Sprache verrieth ihn) bei einem derartigen Anlasse in wildem Zorn: „Schon gut! Wir werden jetzt bald Herr, dann wird kein Mensch verschont.“ Ein anderer Bagabund lobte offen im Wirthshaus die letzten Raubmorde: „So ist's recht, so viele Morde müssen vor- tonnen und Niemand auf der Straße darf mehr seines Lebens sicher sein; dann bekommen endlich die Leute Respekt vor uns.“ Sicher wäre es einmal an der Zeit, daß die Regierungen gemeinsam durch scharfe Gesetze, worunter auch die Wiedereinführung der Brügelsirafe, den Reichsfaulenzern Respekt einpflanzen würde.“ Das „Göppinger Wochenblatt“ spricht sich gleichfalls bei der wieder mehr überhandnehmenden Frechheit der Stromer für Einführung körperlicher Züchtigung bei brutalen Verbrechen und Vergehungen aus und schließt seinen Artikel: „Endlich dürfte es Sache der Bürgerschaft sein, die Regierung um energisches Einschreiten gegen die gerügten Mißstände zu bitten.“

**Altensteig, 8. Febr.** Ein zehn Jahre alter Bettelbube aus Berned stahl gestern in einem offenen Schullokal in Egenhausen des Lehrers Geige, brachte sie aber heute auf Veranlassung and in Begleitung seines Pflgeväters dem Eigenthümer wieder zurück.

**Mergentheim, 12. Febr.** Vorgestern fand eine hiesige Frauensperson dadurch den Tod, daß dieselbe das Austrocknen eines frisch- getünchten Zimmers durch Kohlenampf, den sie in einem Becken hergestellt hatte, bei verschlossenen Thüren und Fenstern befördern wollte. Die ohnehin schwächliche Person scheint dabei erstickt zu sein, denn sie wurde gestern Vormittag als Leiche aufgefunden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 11. Febr.** Vom Fürsten Bismarck heißt es neuerdings, daß er schon alsbald nach der Eröffnung der Reichstags- session, also zu Beginn des März, in Berlin eintreffen werde, um sich an den Beratungen der deutschen Volksvertretung in der ausgiebigsten Weise zu betheiligen. Ueber den Termin des Beginnes der Session sind die endgültigen Bestimmungen bereits getroffen: sie werden binnen Kurzem durch den „Reichs-Anz.“ bekannt gegeben werden. Ein mindestens drei Wochen andauerndes Zusammenarbeiten von Reichstag und Abgeordnetenhaus wird sich in keinem Falle vermeiden lassen, und zwar zum Schaden der Geschäfte in beiden Körperschaften.

Es ist eine alte Klage, daß trotz des so reichlich bemessenen Reichs-Invalidentfonds, dessen 183 Millionen Thaler (549 000 000 M.) niemals aufgezehrt werden können, die Fälle nicht selten sind, wo Bedürftige, deren Siechthum und Erwerbsunfähigkeit eine späte Folge der Theilnahme am deutsch-französischen Kriege ist, jegliche Unterstützung aus Reichsmitteln entbehren müssen. Sei es, daß das innere Leiden erst nach Ablauf der letzten Anmeldefrist zur Invalidenpension (1876) zur Erscheinung kam (schwerlich wird ein Arzt diese Möglichkeit in Abrede stellen), sei es, daß Selbsttäuschung über die Bedeutung des Leidens oder eine bedauerliche Gleichgültigkeit, sei es endlich, daß übel angebrachter Stolz oder Verschämtheit von der Anmeldung der Ansprüche abhielt, — die Thatsache steht leider fest, daß brave Menschen, die wohlverdiente Anwartschaft auf den Invalidenfonds hätten und die abzuweisen nun den Behörden selbst sehr schwer fällt, die öffentliche Wohlthätigkeit in den verschiedensten, die Ehre des Reiches oft empfindlich berührenden Formen anstehen müssen. Das Präsidium der pfälzischen Kampfgemeinschaft, zu dem auch der liberale Reichstagsabgeordnete Dr. med. Groß, Bürgermeister in Lamsheim, gehört, läßt nun gegenwärtig bei sämtlichen Kriegervereinen Deutschlands eine Petition an den Reichstag zirkuliren, in welcher letzterer gebeten wird, die Initiative dazu zu ergreifen, daß durch einen Gesetzgebungsakt den vorerwähnten Personen die Möglichkeit einer Pensionierung wieder eröffnet wird.

**Frankfurt a. M., 11. Febr.** Das „Frf. J.“ meldet: Eine Metzgerfrau in der Schnurgasse wollte gestern Abend für einen Kunden eine Cervelatwurst abhängen, sie nahm deshalb einen Stuhl, stieg auf denselben, hängte die Wurst ab, gerieth aber dabei mit ihrem Trauring unbemerkt in den eisernen Haken, sprang ohne irgend etwas zu ahnen ab, blieb hängen und riß sich faktisch den Goldfinger aus der Hand. Die junge Frau liegt schwer krank darnieder.

Vor wenigen Tagen hat ein äußerst frecher Raubanfall in der Umgegend von Tegernsee stattgefunden. Zwei Bursche drangen am hellen Tage in einen isolirten Bauernhof, banden den allein anwesenden Besitzer mit Stricken, und warfen ihn in den Keller,

wo er erst nach langer Zeit aufgefunden wurde. Die Räuber bemächtigten sich unterdessen der Werthsachen und des Geldes, dessen sie habhaft werden konnten. Der Werth des Entwendeten beträgt 4000 M. Die Untersuchung soll Anhaltspunkte zur Ermittlung der Thäter bieten.

In der Nähe von Grafenwöhr wurde nach „Amb. Tagbl.“ vor einigen Tagen ein junges Mädchen von einem Strolche ermordet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Georg Böckl von Birklmühle, Gerichts Auerbach, welcher geisteskrank sein soll, und wurde derselbe heute verhaftet; er ist seiner That geständig.

### Ausland.

**Budapest, 11. Febr.** Eine entsetzliche Katastrophe hat sich laut „Frf. J.“ auf der Theiß zwischen Obirad und Czigard ereignet. Ein Hochzeitszug von 53 Personen setzte auf sieben Wagen über die Theiß, inmitten des Flusses brach aber die Eisdecke. Alle ertranken, nur ein Ziegeuner ist gerettet.

**London, 12. Febr.** Einer Meldung aus Suakim von heute zufolge machte der Gouverneur von Sinkat, Tewfik Bey, welcher lieber sterben als sich übergeben wollte, gestern Morgen nach Sprengung der Befestigungen und Vernagelung der Kanonen mit der ganzen Garnison von 600 Mann einen Ausfall. Es wurden Alle niedergemetzelt. Die Aufständischen besetzten Sinkat. Uebereinstimmend damit lautet eine Depesche des Standard aus Suakim: Sinkat ist in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Garnison machte einen Ausfall und schlug längere Zeit hindurch die Angriffe der Aufständischen zurück, wurde aber endlich überwältigt und bis auf einige Gefangene niedergemacht. Das Schicksal der Frauen und Kinder ist unbekannt.

**London, 12. Febr.** Zahlreiche Offiziere beabsichtigen Abends via Neapel nach Egypten abzureisen. Gerüch- weise verlautet, es sollten Truppenverstärkungen nach Egypten gesandt werden. Es ist indeß noch nichts definitives bekannt. In den Arsenalen und den Departements des Kriegs und der Marine herrscht lebhafteste Thätigkeit. Man spricht davon, das Kanalgewässer unter dem Herzog von Edinburgh habe Befehl erhalten, nach Egypten abzugehen.

**London, 12. Febr.** Die Regierung hat beschlossen, ein Detachement der gegenwärtig in Egypten stehenden englischen Truppen zur Unterstützung von Tokar abzusenden. Die Truppen werden von General Graham befehligt.

**London, 13. Febr.** Der Kommandant in Kairo, Stephenson ist befehligt, den sofortigen Abmarsch dreier Bataillone und eines Husarenregiments nach Suakim vorzubereiten, um Tokar zu helfen, eventuell die Häfen des Rothen Meeres zu schützen. Außerdem soll ein von Indien kommendes schottisches Regiment nach Suakim abgehen.

**London, 13. Febr.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Kairo hat Gordon dorthin telegraphirt, daß man die Beduinen in Korosko nicht brauche; die Leute kämen mit Enthusiasmus in die Stadt; man solle Kameele senden, um die Familien der in dem Feldzuge in Nordofan getödteten Soldaten von Aba Hamed nach Korosko zu transportiren. — Aus Suakim wird dem „Standard“ berichtet, daß die Garnison Sinkat's unter Tewfik Bey tapfer mehrere Angriffe zurückgeschlagen habe, schließlich aber der Uebermacht erlegen sei; nur 4 Mann, 30 Frauen und der Kadi von Sinkat seien am Leben geblieben.

**London, 13. Febr.** Der Kommandant der Truppen in Kairo, General Stephenson ist angewiesen, den sofortigen Abmarsch von drei der besten Bataillone und eines Husarenregiments nach Suakim vorzubereiten, um wenn möglich, Tokar zu helfen, eventuell die Häfen des Rothen Meeres zu vertheidigen. Die Garnison Alexandriens soll, soweit nothwendig, nach Kairo verlegt und Alexandrien in diesen Falle durch Mannschaften der Flotte besetzt werden. Außerdem befindet sich ein aus Indien kommendes schottisches Regiment an Bord der „Junna“ auf dem Wege nach Suez. Dasselbe soll sich ebenfalls nach Suakim begeben. Das ganze Expeditionskorps wird unter dem Befehl Graham's stehen.

**Kairo, 12. Febr.** Der Transportdampfer „Drontes“ mit 400 Mann Landungstruppen ist von Port Said nach Suakim abgegangen. Die Kriegsschiffe „Monarch“ und „Hecla“ folgen morgen nach. Gordon telegraphirt, er hoffe trotz der Niederlage Baker's noch immer auf Erfolg. Baker ernannte den englischen Oberst Coetlogon zum Kommandanten von Khartum und berief eine Versammlung der Führer verschiedener Stämme ein.

**Newyork, 11. Febr.** Die hier ankommenden Schiffe berichten, daß sie im atlantischen Ozean Eisberge begegnet sind! Am 2. d. Mts. wurde der fast noch neue stählerne Dampfer „Notting Hill“ von 4000 Tons Tragkraft, um Mitternacht bei einem Zusammenstoße mit einem Eisberge derart beschädigt, daß das eindringende Wasser die Feuer im Maschinenraum auslöschte. Nach drei Tagen nahm der Dampfer „State of Nebraska“ die Mannschaft des „Notting Hill“ auf. Das Schiff selbst mußte aufgegeben werden.